

"Sankt Johann Baptist" Jena

## Gedanken zur Fastenzeit 2006

Es ist eine Grunderkenntnis des Glaubens:

Der Mensch lebt in der Gegenwart Gottes!

wird diese Tatsache geleugnet, dem Menschen nicht vermittelt oder ganz einfach vergessen, dann verändert sich der Mensch. Wesentliches ist ihm weggebrochen. Er ist auf sich selbst – in all seiner Begrenztheit – verwiesen. Der Kommunikation mit Gott beraubt, muss er sich selbst genügen. Doch damit können wir Christen uns nicht abfinden: Zu groß ist die Gefahr, dass an die Stelle Gottes Ersatzgötter treten, die den Menschen in die Irre führen – bis hin zum Fanatismus. Die Fastenzeit soll selbst gesetzte oder aufgezwungene Grenzen aufbrechen, den Horizont weiten und neu zur Begegnung mit Gott führen. Die Texte der Fastensonntage möchten uns dabei begleiten:

- Wir sind eingeladen zu einem großen Vergebungsgottesdienst. Die Versöhnung ist uns zugesagt: Jetzt ist die Zeit der Gnade und der Rettung! (Aschermittwoch)  
Was für eine Chance!
- Gott sieht das Verborgene, das oft nicht wahrgenommene Gute im Menschen.  
Das ganz persönliche Gebet gehört dazu. Denn Gott ist da.
- Gott schließt einen Bund mit den Menschen und möchte ihr Leben auf Vollendung hin gestalten. Die Taufe und alle Sakramente dienen einer neuen Wirklichkeit, ja, schaffen ihr Raum: dem Reich Gottes nämlich. Wir nähern uns ihm in Umkehr und im Vertrauen auf das Evangelium Jesu Christi.
- Die Gebote Gottes sind nicht einfach Verpflichtung von außen, sondern setzen Akzente eines erfüllten Menschseins: Denn "seine Geschöpfe sind wir, in Jesus Christus dazu geschaffen, in unserem Leben die guten Werke zu tun, die Gott für uns im Voraus bereitet hat." (Eph 2,10, 4. Fastensonntag)
- Der Nähe Gottes dürfen wir vertrauen: "Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein." (Jer 33, 5. Fastensonntag)

Deshalb kann Jesus sein Leben als Weizenkorn hingeben und das Kreuz als Erhöhung verkünden.

Wir sind eingeladen, Gott zu begegnen. Gottesdienste, Predigten und die Geistlichen Abende können helfen, den Aufbruch zu Gott neu zu wagen.

Eine gute Zeit soll es sein!

Ihr Pfarrer

## Kirchentagskollekte und Spenden für 40 Kinder in Lugoji

In der Zeit vom 25.11.2005 bis 30.11.2005 war, wie schon in den vergangenen 12 Jahren, wieder eine Delegation aus Jena in Lugoji - der Partnerstadt von Jena - in Rumänien, um Kindern aus sozialschwachen Familien eine Weihnachtsfreude zu machen. An dieser Fahrt nahmen neben zwei Schülern aus dem Christlichen Gymnasium und zwei Schülern aus der Freien Waldorfschule auch das Ehepaar Jürgen und Marianne Haschke und Norbert Comouth aus unserer Gemeinde teil.

Sie überbrachten in diesem Zusammenhang auch eine Spende von **2.500,00 €** aus der Kollekte des Jenaer Kirchentages im September 2005. Durch den Jenaer Lugoji-Verein wurde diese Spende noch um **375,00 €** aufgestockt, so dass davon 40 Kinder in Lugoji 12 Wochen eine warme Mahlzeit in der Caritas-Küche erhalten konnten.

Die Teilnehmer der Delegation waren auch an zwei Tagen Gäste dieser Küche und konnten so erleben, wie man hier mit wenigen Mitteln große Hilfe leisten kann.

Von den Kindern in den Schulen und sozialen Einrichtungen in Lugoji wurden auch die Geschenke, die durch Spenden aus unserer Gemeinde, dem Lugoji-Verein und Schulen der Stadt Jena finanziert wurden, sehr dankbar angenommen.



Wir konnten so ein sichtbares Zeichen der Städtepartnerschaft überbringen und geben allen, die sich an den Spenden beteiligt haben, den Dank der Kinder aus Lugoji gern weiter.

Norbert Comouth

## Neujahrsempfang für die in unsere Gemeinde 2005 Zugezogenen

Ein lang geplantes Vorhaben des Pfarrgemeinderates wurde am Sonntag, den 15. Januar 2006 Wirklichkeit. Zu diesem Termin wurden alle neuen Gemeindeglieder schriftlich in das Gemeindehaus eingeladen. Nach dem 11.00 Uhr-Gottesdienst versammelten sich neben Vertretern des Pfarrgemeinderates, Kirchenvorstandes und den

hauptamtlichen Mitarbeitern der Gemeinde ca. 20 neu Zugezogene. In der Begrüßung sprach die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates die Hoffnung aus, dass durch persönliches Kennenlernen und die Gespräche in angenehmer Atmosphäre der Zugang zur Gemeinde erleichtert und die Anonymität in einer so großen Gemeinde etwas überwunden werden möge.

Die Vorstellung der Gemeinde übernahm Herr Pfarrer Dr. Ducke. So gab es viele Anknüpfungspunkte für angeregte Gespräche.

Die musikalische Umrahmung durch unseren Kirchenmusiker Herrn Regel und den Trompeter Clemens Gaida sowie die festliche Tischdekoration sorgten neben dem Angebot diverser Getränke und Knabbereien für eine frohe und entspannte Atmosphäre.

Ein Wunsch zum Jahresanfang für Gottes Segen und für eine gute Gemeinschaft in unserer Gemeinde durfte auch nicht fehlen.

Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig, dass es im nächsten Jahr eine Wiederholung geben muss!

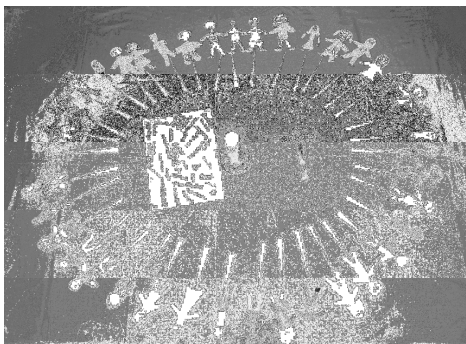
Ruth Kölblin

## Fahrt der Erstkommunionkinder nach Bamberg

„Auf nach Bamberg“ hieß es auch in diesen Winterferien für unsere 36 Erstkommunionkinder. Zusammen mit 4 Helfern, einigen Eltern und Kaplan Götting fuhren wir in die Jugendherberge „Wolfsschlucht“.

Eine Woche lang wollten wir uns besser kennenlernen beim gemeinsamen Spielen, Singen, Basteln und Beten. Denn „Gut, dass wir einander haben“, so hieß unser Lieblingslied. Wir eroberten den tollen Spielplatz im Stadtpark und konnten mit Pfarrer Ducke den Dom von Bamberg besichtigen. Dort bestaunten wir den Bamberger Reiter, auch die Krypta mit dem großen Taufbrunnen war sehr interessant. Dann begann unsere intensive Vorbereitung auf das Bußsakrament. Doch nachdem am Mittwoch alle Kinder zum ersten Mal beichten waren, konnten trotz Dauerregen die Schuldzettel verbrannt werden. Ein tolles Fest der Versöhnung beendete diesen Tag. Am nächsten Morgen liefen wir zur Missionsstation.

Dort feierten wir unseren Gottesdienst und hinterher besuchten wir das Museum der Missionsbrüder: eingelegte Schlangen, ausgestopfte Leoparden und Affen, Elefantenfüße und -zähne und vieles anderes gab es zu bestaunen, sodass wir fast zu spät zum Essen zurückkamen. Nach einer langen Schatzsuche am Nachmittag bereiteten sich alle auf das Abschlussfest vor. Unsere lustigsten Lieder wurden gesungen, es gab wilde und auch ruhige Spiele und ganz zum Schluss das Abendgebet im Park. Mit bunten selbstleuchtenden Stäben konnten wir dann im Dunkeln durch den frisch gefallenen Schnee laufen, bis wir endlich müde in unsere Betten fielen.



Auch wenn es viel Regen gab und manche Kinder krank wurden, war es eine wunderschöne Zeit. Noch im Bus auf der Heimreise sangen alle unseren Kanon: „Gott, dafür will ich dir Danke sagen...“

Maria Ullmann

## Fast – nacht & Fasten – zeit

Es soll Gemeindeglieder geben, die die Fastenzeit nur richtig, ich meine mit der notwendigen, richtigen, inneren Vorbereitung durchleben können, wenn sie zuvor richtig, ich meine mit der richtigen äußeren und inneren Anteilnahme Gemeindefasching gefeiert haben. Unsere Gemeinde nimmt dieses Anliegen seit Jahren sehr ernst und bemüht sich, wenigstens einmal im Jahr, zur rechten Zeit, an einem schönen, fernsehlangweiligen Samstagabend diesem Grundbedürfnis eines frommen Christenmenschen meist so für drei Stunden Rechnung zu tragen. Am 18. Februar 2006 war es wieder soweit. Wie ernst es den Gläubigen mit dieser Vorbereitung war, möge man der OTZ entnehmen, die die Zahl der sich amüsierenden Narren auf „rund 600“ schätzte. Die Hirten und Oberhirten der Gemeinde sehen die steigenden Zahlen mit gefülltem Glas und besonders wohlwollendem Augenzwinkern. Und der KCVJ freut sich auch. Ist er doch gern bereit, noch mehr Hirn, Helau (Pardon: Bimbam) und Heiterkeit zu investieren. Die diesjährige Mottobehauptung war nicht ganz ohne Brisanz „Wild West bei St. Johann fängt in der Wagnergasse an!“ Aber wo hört er denn auf, der Wilde Westen? In Weimar, Erfurt oder...? Jedenfalls war das Programm wieder wie immer ausreichend lang, hinreichend spritzig, „Pointen reichend“, abwechslungsreich dargeboten, bereichernd innovativ. Herz, was willst du mehr! Ach ja, und ökumenereich war's auch. Nun ja, liebes Gemeindeglied! Jetzt wirst du dich fragen, ob diese Reminiszenz nicht ein bisschen zu spät kommt? Aber, ... von Fast-nacht in der Fasten-zeit zu träumen... kann so schön sein! Oder kennen sie etwa unseren berühmten Fasching noch gar nicht, liebe Neu-Johanniter? Euch kann geholfen werden! Im nächsten Jahr, am 10. Februar 2007, treffen wir uns wieder zum großen KCVJ-Fasching. Natürlich im Volkshaus!

Hubert Müller

## Neues Domizil der KSG

Bereits vor Jahren kamen die fordernden Worte vom damaligen Bundespräsidenten Herzog: „Durch Deutschland muss ein Ruck gehen!“ Wir, als Jenaer Studentengemeinde, haben uns dieser Aufforderung ganz radikal gestellt. Natürlich musste diese Aussage erst einmal in unseren Foren erörtert werden, aber dann haben wir „gerückt“. Im Sommer des vergangenen Jahres wurde zunächst von uns, mit nassen sowie trockenen Tränen dem langjährigen Studentenpfarrer Bernhard Bock „ade“ gesagt, und wir zogen uns Pfarrer Ansgar Pohlmann, als „Rüttler“, an Land.

Aber jeder hat gespürt, das reicht noch nicht, um den Forderungen nach einem Ruck gerecht zu werden. Also haben wir kurz entschlossen festgelegt, einfach mal umzuziehen. - Nur am Rande soll hier erwähnt werden, dass der Umzug bereits seit Jahren gedacht sowie geplant war.

Aber für uns, als Jenaer Studenten, kam der Umzug in das sanierte ehemalige Elisabethheim kurzfristig und kurz entschlossen. Trauer war dann doch auch angesagt, weil das Gemeindehaus in der „30“ eine echte Heimat für uns war. Damit die Trauer uns aber nicht völlig lähmte, haben wir den Umzug in der Mitte des Monats Februar gewagt. Allen Historikern soll hier gesagt sein: „Wir haben mit dem Umzug Kirchengeschichte geschrieben!“



Als andere Zeitgenossen wie Narren durch die Gegend zogen, sind wir als Packesel richtig umgezogen, mit Büchern, Kochtöpfen, Bierkästen und vielem mehr. Wir sind tatsächlich angekommen, Am Johannesfriedhof 1. Somit sind wir ab sofort unter dieser Adresse und über der Kath. Kindertagesstätte im Dachgeschoss zu finden!

(Hedwig Theisinger)

## Verein „Freunde und Förderer der KSG Jena e. V.“

Wir, Studenten, Absolventen und Freunde der KSG Jena haben uns im Jahr 2003 zusammengefunden, um die KSG ideell und materiell bei ihrer Arbeit zu unterstützen und freundschaftlich zu begleiten.

Dies geschieht sicher nicht nur in der Erinnerung an unsere Zeit in und mit der KSG, sondern auch im Bewusstsein der Verantwortung für kommende Studenten-Generationen. Auch ihnen wollen wir die Möglichkeit geben, in gemeinsamen Vortragsabenden, Gebeten,

Gemeindefestlichkeiten und vielen anderen Aktivitäten katholisches Studentsein zu erleben. Darüber hinaus möchten wir den Kontakt zwischen den Studenten und Absolventen fördern und festigen. Unsere Mitgliederzahl ist inzwischen auf 29 gestiegen, wir hoffen aber noch mehr Absolventen, Studenten und andere Freunde der KSG zur kontinuierlichen Unterstützung unseres Vereins gewinnen zu können. Beim Umzug haben wir die KSG erstmals finanziell unterstützt. Schon im Vorfeld des Umzuges zeigte sich, dass noch weitere Unterstützung notwendig sein wird. Auch hierfür sind Einzelspenden herzlich willkommen.

Das Verfahren zur Anerkennung unserer Gemeinnützigkeit wird voraussichtlich noch in diesem Sommer erfolgreich beendet werden.

Andrea Schlegelmilch im Auftrag des Vorstands

Kontakt per e-mail: [foerdereverein@ksg-jena.de](mailto:foerdereverein@ksg-jena.de)  
 Internet: [www.ksg-jena.de/foerdereverein](http://www.ksg-jena.de/foerdereverein)  
 Kontoverbindung: Förderverein der KSG Jena e. V.  
 Volksbank Saaletal e G BLZ: 83094454 Kto. : 19004104

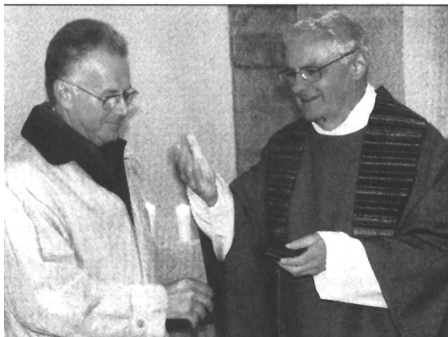
### Verabschiedung in den Unruhestand

Anlässlich seines 65. Geburtstages würdigt Bischof Wanke die Verdienste von Wolfgang Mende als Mitarbeiter der Pfarrei Jena seit 1980 und auch seinen Dienst als Referent im Jugendseelsorgeamt Erfurt (1960 bis 1963) mit der höchsten **Auszeichnung des Bistums Erfurt**, der „**St. Elisabeth-Medaille**“.

Pfarrer Dr. Ducke überreichte sie ihm am 04. März 2006 und würdigte seinen unermüdlichen Dienst für die Gemeinde.

**Wolfgang Mende** ist ein Glücksfall für unsere Pfarrei:

- ein **Verwaltungsleiter**, der für alle notwendigen „kleinen“ Dinge zuständig war. Kirche, Pfarrhaus, Gemeindehaus waren ihm nicht nur Arbeitsplätze, es galt ihnen sein ganz persönlicher Einsatz;
- ein **Diakonatsshelfer**, dem Seelsorge wichtig ist und für die er ein Herz hat;
- ein geschickter **Organisator** des Gemeindelebens, dessen Fähigkeiten auch in der Stadt geschätzt sind.



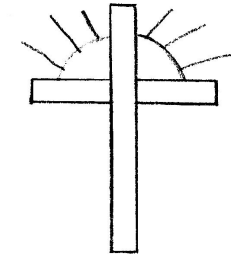
Es wird leider auch die Verabschiedung in den Ruhestand sein, aber die Pfarrei ist sich sicher, weiterhin mit ihm rechnen zu dürfen -

**D A N K E !**

### Liebe Kinder

Auf das Suchen der Ostereier freut man sich während der ganzen Fastenzeit.

Bevor es aber am Ostersonntag so weit ist, wollen wir euch Kinder einladen, am Karfreitag gemeinsam einen Kreuzweg zu beten, um Jesus auf dem Weg zum Kreuz nahe zu sein und zu spüren, was Jesus in den Stunden vor seinem Tode erlebt hat.

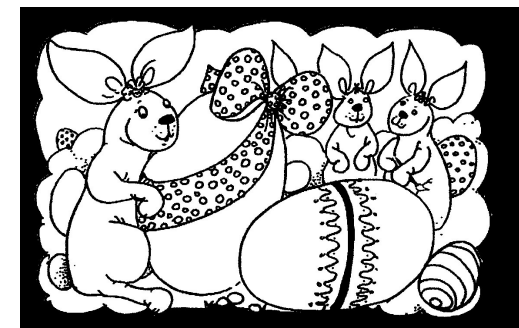


### Kinderkreuzweg

Karfreitag, 14. April 2006, 10.00 Uhr  
im Gemeindehaus



Nicht nur die Hasen haben auf diesen Bildern ganze Arbeit geleistet. Auch der Fehlerteufel hat sich einen Spaß erlaubt und acht Fehler eingebaut. Wo???



# Zum Nachdenken

## Ariel

Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Es ist der siebente Tag, den der Herr erwählt und geweiht hat.

Vor mehr als hundertfünfzig Jahren begab es sich, daß ein frommer und gerechter Mann aus dem Heiligen Lande die weite Reise machen mußte, die über eine Wüste führte und zwölf Tage dauern sollte. Der Fromme bedang sich bei dem Führer der Karawane aus, daß den Sabbat über Rast gehalten würde, wofür er ihn noch besonders belohnen wollte. Der Zug setzte sich in Bewegung, und die Reise wurde angetreten. Als aber der sechste Tag der Woche zur Neige ging, weigerte sich der Führer, halt zu machen, und zeigte sich allen Vorstellungen des Judäers unzugänglich. Der fromme Mann war sehr betrübt. Und die widersprechendsten Gefühle kämpften in seiner Brust: sollte er weiterreisen und das Sabbatgebot verletzen, oder sollte er sich von der Karawane trennen und in der Wüste umkommen?

Er sprach bei sich selbst: Bleib ich zurück, so ereilt mich das Ungemach; entweihe ich aber den Sabbat, so ist es um meine Seele geschehen, und ich verliere das ewige Leben. Und der Fromme säumte nicht mehr und stieg von dem Maultier; er nahm sein Bündel von der Schulter und verließ die Karawane, die die Reise fortsetzte.

Die Sonne ging unter; der fromme Judäer wandte sein Antlitz gen Osten und verrichtete mit großer Andacht das Gebet zum Empfang der Königin Sabbat. Danach zog er aus seinem Sack etwas Brot und Wein und sprach den Segen zu Ehren des heiligen Tages. Er aß von seinem Reisevorrat und sang die Sabbatlieder. Aber weh! ein tödlicher Schrecken überfiel ihn, als er ein Brüllen vernahm und einen Löwen sich nähern sah. Nun glaubte er, sein Ende sei gekommen. Der Löwe aber legte sich vor dem Erschrockenen nieder und schaute ihn mit mitleidigen und gütigen Augen an. Also wich die Angst aus dem Herzen des Menschen, und er fuhr fort, die Sabbathymnen zu singen. Der Löwe entschlummerte, und auch der Mann ward vom Schlaf übermannt.

Des Morgens, als es hell wurde, erwachte der Fromme und sah den Löwen wie gestern vor sich liegen und ihn mit freundlichen Blicken ansehen. Da begriff er, daß das Tier ihm zum Schutze gesandt worden war. Er sprach das Morgengebet und aß sein Brot, und so unter Lobgesängen und frommen Gedanken verging der Tag. Abends, nachdem der Segen über den scheidenden und beginnenden Werktag gesprochen worden

war, erhob sich der Löwe, der sich den ganzen Tag über ruhig verhalten hatte; er wedelte mit dem Schwanz und die Hände des Mannes gleich einem treuen Hunde. Er legte sich ihm zu Füßen, als forderte er ihn auf, sich auf seinen Rücken zu setzen. Der Fromme verstand die Gebärde des Tieres, tat das Bündel auf seinen Rücken und schwang sich auf den Löwen; er hielt sich an der Mähne fest. Und einem flinken Rosse gleich rannte der Löwe durch die Nacht, und sein Reiter hörte das grausige Heulen der Wüstentiere.

Als es Morgen wurde, erreichte der Judäer die Karawane, die mit ihren Kamelen und Maultieren noch in den Zelten lagerte, und seine Reise-gefährten schauten ihn verwundert an.



Der Löwe kauerte nieder wie ein Kamel, das seinen Reiter absetzen will. Der Fromme stieg mit freudigem Antlitz ab. Danach richtete sich der König der Tiere auf, erhob den Schwanz und schüttelte die Mähne und rannte zurück in die Wüste. Die Augen der Reisenden folgten ihm eine Weile, konnten ihn aber bald nicht mehr sehen.

Den Anführer der Karawane reute seine Tat, und er bat den Frommen demütig um Verzeihung. Alle seine Reisegeossen sahen in ihm einen Freund Gottes.

Der Fromme ward seitdem Ariel, Gotteslöwe, genannt. Sein Geschlecht lebt noch heute in der Stadt Hebron.

Der Born Judas

*Wir haben ihn geschlagen - und er bleibt uns treu.*

*Wir haben ihn gegeißelt - und er tritt für uns ein.*

*Wir haben sein Herz durchbohrt - und es war darin keine Arglist  
und keine Rachedgedanken gegen uns zu finden.*

*Gottes Liebe, in Christus auf die Folterbänke dieser Welt*

*ausgespannt, lässt sich nicht in Hass verwandeln.*

(aus: Sein Leben war das eines Menschen, Bischof Wanke)

Besinnungsabende in der Fastenzeit 20.00 Uhr im Gemeindehaus

Donnerstag	09.03.	Pfarrer M. Ipolt
Donnerstag	16.03.	Pfarrer L. Dräger
Donnerstag	23.03.	Weihbischof Dr. R. Hauke
Donnerstag	30.03.	Pfarrer R. Hentrich
Di. u. Fr.		Kreuzwegandachten
Sonntag	02.04.	Passionsmeditation mit Chor
Donnerstag	06.04.	Bußgottesdienst
Sonntag	09.04.	Palmsonntag
Donnerstag	13.04.	Gründonnerstag: Abendmahlfeier, Nachtanbetung
Freitag	14.04.	Karfreitagsliturgie mit Matth.passion H.Schütz
Samstag	15.04.	Osternacht Jena, Dorndorf, Lobeda
Sonntag	16.04.	Ostersonntag; Vesper
Montag	17.04.	Ostermontag: Ökumenischer Gottesdienst
Dienstag	18.-22.04.	Ministrantenfahrt
Montag	01.05.	Eröffnung Maiandachten
Montag	01.-07.05.	Woche für das Leben
So/Di/Fr		Maiandachten
Sam/Sonntag	06./07.05.	Patronatsfest der Studentengemeinde
Sonntag	14.05.	Erstkommunion
Donnerstag	25.05.	Christi Himmelfahrt Männerwallfahrt zum Klüschchen Hagis
Sonntag	28.05.	Frauenwallfahrt auf den Kerbschen Berg
Sonntag	04.06.	Pfingstsonntag – Vesper in Thalbürgel
Montag	05.06.	Pfingstmontag – Ökumenischer Gottesdienst

**Vorschau****Osterpäckchenaktion 2006**

Wie in jedem Jahr zu Ostern möchten wir, die kath. Pfarrgemeinde, Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine Freude bereiten. Im vergangenen Jahr waren Asylsuchende und Emigranten unsere Zielgruppe. In diesem Jahr sollen unsere Spenden Mädchen und Jungen (0-18 Jahre) einer Station der Kinderklinik zu gute kommen, die an Erkrankungen des Gehirns, der Nerven und Muskeln leiden. Die damit verbundenen Behinderungen bedeuten für die betroffenen Kinder und deren Angehörige eine enorme Belastung. Die Übergabe der Osterpäckchen an die Kinder erfolgt durch Vertreter/Innen unserer Gemeinde in der Osterwoche. Sollten die Spenden reichlich ausfallen, könnten auch bedürftige Kinder der Jenaer Tafel bedacht werden.

**Kirchen - Kabarett „Dekana(h)tlosen“**

Im Rahmen unseres Gemeindefestes tritt das bekannte Kabarett aus Dresden am 24.06.06 in unserer Gemeinde auf.

**welcher engel**

welcher engel wird uns sagen  
dass das leben weiter geht  
welcher engel wird wohl kommen  
der den stein vom grabe hebt



wirst du für mich  
werd ich für dich  
der engel sein

welcher engel wird uns zeigen  
wie das leben zu bestehen  
welcher engel schenkt uns augen  
die im keim die frucht schon sehn

wirst du für mich  
werd ich für dich  
der engel sein

welcher engel öffnet ohren  
die geheimnisse verstehn  
welcher engel leiht uns flügel  
unsern himmel einzusehn

wirst du für mich  
werd ich für dich  
der engel sein

( Wilhelm Willms )